

## Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 1. 1891

|Herrn  
Dr. Arthur Schnitzler  
I. Giselastraße II<sub>III</sub>.  
Wien

Bösendorferstraße  
Wien

5 |Wien den 7/1 1891.

Wien  
?? [Rezension des Gastspiels von  
Anna Hochenburger, 7.1.1891]

Lieber Arthur! Herzlichsten Dank für Deine Liebenswürdigkeit! Das Referat  
schreib' so groß wie Du willst, 30, 40, 50 Zeilen; nur – nochmals – darf Niemand  
erfahren, daß Du es geschrieben. Wenn du heut Abend Zeit hast, würde ich mich  
sehr freuen, Dich im »Theater an der Wien« Loge N<sup>o</sup> 6, 1. Stock, zu sehen. Karte  
10 brauchst Du keine.<sup>v</sup> (BOCCACCIO). Schreib' mir, ob Du kommen kannst.  
Herzliche Grüße Dein

Theater an der Wien  
Boccaccio. Komische Operette in 3  
Acten

P. G.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Postkarte

Handschrift: 1) blaue Tinte, deutsche Kurrent 2) blaue Tinte, lateinische Kurrent  
(Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Wien [T]elegraphen-Centrale, 8-1-91, 12 V«. 2) Stempel: »Wien  
Kärntnerring, 8/1 91, 12-1 N«.

Schnitzler: mit Bleistift das Datum »8/1 91« vermerkt

8 *heut Abend*] Goldmann datierte die Postkarte auf den 7. 1. 1891, während der Post-  
stempel den 8. 1. 1891 ausweist, was sich auch durch die erwähnte Theateraufführung  
belegen lässt. Erklärbar wäre das damit, dass die Karte zwar tatsächlich am 7. verfasst  
wurde, aber zu einer so späten Uhrzeit, dass klar war, dass nicht mehr die Theaterauf-  
führungen des gleichen Tages, sondern nur die vom Folgetag gemeint sein konnten.

9 *Theater an der Wien*] Tatsächlich sahen sich beide am 8. 1. 1891 die Operette *Boccaccio*  
von Franz von Suppè an.